

**„Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind“**

Bußgottesdienst für den Advent 2002

Zusammenstellung: Mag. Dorothea Schwarzbauer-Haupt; Linz 2002

Impressum: Alleininhaber: Pastoralamt Linz. Herausgeber: Liturgiereferat; F. d. I. v.: Dir. Willi Vieböck; Vervielfältigung: Hausdruckerei des Pastoralamtes; alle: 4020 Linz, Kapuzinerstr. 84; Linz 09/2002

Behelfsnummer 30 440 086

VORBEMERKUNGEN:

Es ist sinnvoll das Thema dieses Bußgottesdienstes – Wir sind ein Geschenk des Himmels / unser Mangel an Wertschätzung und Anerkennung im Alltagsleben - für die Mitfeiernden auch sinnlich erlebbar zu machen.

Einerseits in der Raumgestaltung:

Es können Bilder von Menschen jeden Alters aufgehängt, projiziert oder in den Bänken aufgelegt werden.

Auch Blumen (als Symbol der vielfältigen Schönheit) oder Kerzen (als Symbol für die Ausstrahlung der Menschen) können verwendet werden.

Die neue Motivation des Gottesdienstes - einander Wertschätzung wieder verstärkt auszudrücken - könnte auch beim Friedensgruß oder in einer Versöhnungsprozession (bei der jede und jeder die Hand aufgelegt bekommt oder sich eine Blume oder brennende Kerze aus dem Altarraum holt) rituell umgesetzt werden.

GOTTESDIENST - ABLAUF:

ERÖFFNUNGSLIED: GL 106 1-3. Str. Kündet allen in der Not

KREUZZEICHEN

EINFÜHRUNG:

Der Advent hat sich von einer Zeit der Erwartung und Neuorientierung zu einer Zeit der hektischen und anstrengenden Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest gewandelt.

Auch der alte Ruf zur Umkehr und Abkehr vom Bösen verhallt - oft ungehört - in dieser Betriebsamkeit. Gutes Tun, oft unter großer Beteiligung der Medien, ist angesagt.

Und Böses, so richtig schwerwiegend Böses, tun wir in unserem Alltagsleben ja auch eher selten.

Deshalb möchte sich diese Bußfeier mit jenem Satz des Schuldbekenntnisses befassen, der von der Unterlassung des Guten spricht.

Fast alle Menschen leiden unter einem Mangel an Anerkennung und Wertschätzung. Andererseits ist das Ausdrücken von Wertschätzung und Anerkennung etwas, das wir jederzeit und überall auch in der größten Betriebsamkeit tun können, wenn es uns wichtig ist.

Beim darüber Nachdenken, wie oft wir es unterlassen Wertschätzung auszudrücken, kann uns ein Text von Paul Celan helfen:

TEXT von Paul Celan . Manche Menschen wissen nicht

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gutes Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

SIE WÜSSTEN ES, WÜRDEN WIR ES IHNEN SAGEN!

ANTIPHON und PSALM: GL 126 Richtet euch auf und GL 710/2

Ps 8 (3. Psalmton!) Herrlichkeit des Schöpfers – Würde des Menschen

LESUNG: 1 Joh 3, 1- 3

Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder und Schwestern, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist..

GEDANKEN zur Lesung:

Jesus hat den Menschen seiner Zeit ein neues Selbstwertgefühl gegeben. Er hat ihnen bewusst gemacht, dass Gott sie liebt und als seine Töchter und Söhne angenommen hat. Jeder Mensch ist ein Geschenk des Himmels und hat göttliche Kräfte und eine heilsame Ausstrahlung geschenkt bekommen. Uns das bewusst zu machen und uns darauf einzulassen ist eine Umkehr, die wir stets aufs Neue nötig haben. Wenn jede und jeder von uns gerade vor Weihnachten dieses wertschätzende Wohlwollen ausstrahlt, dann kann das Fest der Menschwerdung Gottes auch unseren Alltag wärmend und aufbauend prägen.

BUSSBESINNUNG:

Es empfiehlt sich, den Text und die Fragen von zwei verschiedenen Personen sprechen zu lassen. Nach den Fragen soll eine Zeit des Nachdenkens in Stille oder mit Musik gehalten werden.

LIED:

Jeder Mensch dieser Erde (Der Text kann auch abwechselnd mit den Worten jede Frau, jeder Mann, jedes Kind gesungen werden.) Das Lied ist auch als Kanon geeignet. Nach jedem Besinnungsteil soll es als „Kehrvers“ wiederholt werden.

Spr. 1 **Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

In unserem Alltag gibt es immer wieder Menschen, die einfach und selbstverständlich für uns da sind, ohne besonders beachtet zu werden. Häufig sind es Personen, die als selbstverständlich angesehene Arbeiten im Haushalt in Betrieben, in der Öffentlichkeit verrichten oder einfach NUR Zeit haben.

Spr. 2 Wo in Ihrem Alltag gibt es solche Menschen?
Wie drücken Sie ihnen ihre Wertschätzung und Anerkennung aus?
Wann haben Sie das, das letzte Mal getan?

LIED: JEDER MENSCH

Spr. 1 **Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

Täglich begegnen wir vielen Menschen. Oft gehen wir achtlos oder mit einem flüchtigen Gruß an ihnen vorbei. Wir sind es nicht gewohnt unsere Freude über den Anblick lieber Menschen auszudrücken, besonders, wenn wir es ziemlich eilig haben.

Spr. 2 Wie können Sie ihren Mitmenschen gegenüber zum Ausdruck bringen, dass es Sie freut, sie zu sehen?
Was empfinden Sie, wenn jemand zu Ihnen sagt: Es tut so gut, dich nur zu sehen? Können Sie das annehmen?

LIED: JEDER MENSCH

Spr. 1 **Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gutes Lächeln wirkt. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln, sagt ein Sprichwort:

Spr. 2 Wie oft lächeln Sie Menschen zu, auch solchen, die Sie gar nicht kennen: im Straßenverkehr, beim Einkaufen, Müttern mit kleinen Kindern, älteren Menschen, denen man die Last der Jahre ansieht? Sind Sie ein Mensch, der Missmut oder Selbstmitleid ausstrahlt, oder einer, der Freundlichkeit und Wohlwollen um sich verbreitet?

LIED: JEDER MENSCH

Spr.1 **Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

Anderen Menschen heilend und ermutigend nahe sein zu können setzt voraus, dass wir uns selber mögen und in Kontakt mit unseren Gedanken, Gefühlen und Wünschen sind.

Spr. 2 Gehen Sie selber gut mit sich um, indem Sie auf Gelungenes stolz sein und sich ihre Fehler verzeihen können?
Können Sie es annehmen, wenn jemand zu Ihnen sagt: Es ist gut, dass es dich gibt, in deiner Nähe fühle ich mich wohl. Freuen Sie sich darüber?

LIED: JEDER MENSCH

Spr. 1 **Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

Wir Menschen sind unvollkommen und sehr verschieden: Das kann bereichernd, aber auch bedrohlich sein.

Spr. 2 Haben Sie ein starkes Bedürfnis alles zu können, damit Sie auf niemand anderen angewiesen sind, um Ihr Leben zu meistern? Welche der unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Menschen mit denen Sie zusammenleben empfinden Sie als Bedrohung und welche als Bereicherung?
Warum?

LIED: JEDER MENSCH

Spr. 1 **Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.**

Als Christen und Christinnen dürfen wir Jesu Zusage glauben, dass wir Gottes geliebte Kinder sind, einander geschenkt auf unserem Lebensweg.

Spr. 2 Welche Bedeutung haben die Erfahrung Gottes, das Vorbild des Lebens Jesu und der Glaube an den heiligen Geist für Ihr alltägliches Leben?

Haben sie Respekt und Achtung vor jedem Menschen, weil er und sie ein Kind Gottes ist?

Als gemeinsames SCHULDBEKENNTNIS singen wir das Lied: Meine engen Grenzen, 4 Str.

VERGEBUNGSBITTE UND ZUSPRUCH:

Der gütige Gott nimmt uns so an, wie wir sind. Er vergibt uns unsere Verslossenheit, Oberflächlichkeit und unser Selbstmitleid. Er nimmt

unsere Gedankenlosigkeit und Gehemmtheit, mit der wir das Gute unterlassen, weg und befreit uns von unserer Schuld.
Gott lasse uns gestärkt unser Leben wieder neu ausrichten und führe uns zu einem geglückten Leben.
A Amen.

FRIEDENSGRUSS und/oder VERSÖHNUNGSRITUAL

Jede und jeder kann seinem und ihrer NachbarIn den Frieden wünschen, oder alle gehen in den Altarraum und erhalten dort die Handauflegung und/oder ein Symbol für den Wert des Menschen.

VATER UNSER: gebetet oder gesungen

PERSÖNLICHES SCHLUSSWORT

SEGEN:

Gott, segne unsere Augen, damit unsere Blicke warm und ermutigend sind.

Gott, segne unsere Ohren, damit wir Lob und Anerkennung hören und uns darüber freuen können.

Gott, segne unsere Lippen, damit wir fröhlich und unbefangen lächeln können.

Gott, segne unsere Hände, damit sie Trost und Nähe schenken können.

Gott segne uns: der Vater und der Sohn und der heilige Geist.

A: Amen.

SCHLUSSLIED: Nun danket alle Gott, GL 266 3 Str. oder ein geeignetes Adventlied